

[235.] Zur Ankündigung
pädagogisch-theologischer
 und diesen verwandter Schriften
 kann ich den resp. Verlegern wohl mit allem Recht empfehlen das
Provinzial-Kirchenblatt.
 Auflage 1000.

Es wird von allen Geistlichen der 2½ Millionen Einwohner enthaltenden Provinz Preußen officiell gehalten.
 und den

Volksschulfreund,
 Auflage 1250,

der seine Abnehmer nicht bloß unter den Lehrern der Provinz Preußen zählt, sondern überall, besonders im Preussischen Staate, stark verbreitet ist.

Inserionsgebühren für die durchlaufende Zeile in beiden Blättern zusammen 1½ Nfl.

Königsberg.

J. S. Bon.

[236.] Da von mehren unserer Verlags-Werke, welche in Rechnung 1842 versandt und aus Rechnung 1841 disponirt waren, die Vorräthe zu Ende gehen, so können wir nächste Oster-Messe

Disponenden nicht annehmen

und bitten um Differenzen zu vermeiden, hiervon gef. Notiz zu nehmen.

Leipzig, den 10. Januar 1843.

Gebhardt & Reisland.

[237.] **Malerischer Jugendfreund.**

Wir richten das Ansuchen an alle jene Handlungen, welche mit unserer Novitäten-Factura von 15. November obbemerkte Jugendschrift erhielten, die davon nicht abgesetzten Exemplare

zur Disposition

auf dem Lager zu behalten und etwaigen Mehrbedarf à cond. nachzuverlangen, da die Versendung zu spät erfolgte und das Buch erst im letzten Viertel dieses Jahres allgemeine Bekanntmachung finden wird.

Bern, den 4. Januar 1843.

Huber & Comp.

[238] Zur Nachricht an säumige Zahler:

Diejenigen Handlungen, welche bis Ende Januar 1843 spätestens die Saldo-Ueberträge aus Rechnung 1841 nicht bezahlten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie sodann ohne Ausnahme von der Auslieferungsliste gestrichen werden.

C. Schweizerbart'sche Verlags-Handlung.

[239.] Von allen neu erscheinenden Caricaturen erbitte mir 4 Exemplare pro nov.

Ed. Klönne in Wesel.

[240.] Von neuen Brochüren über Verfassung, Politik, inländische Zustände und wissenschaftliche Polemik erbitten sofort nach Erscheinen

6 Expl. fest z. Post,

3 do. à cond. z. Fuhr.

Gebrüder Scherck in Posen.

10r Jahrgang.

[241.] **An Verleger von Romanen.**

Die Buchhandlung von

Gottlieb Haase Söhne in Prag

bittet um Einsendung von Katalogen von

Romanen

zu herabgesetzten Preisen,

und um Angabe, wie die Preise bei Abnahme einer größeren Parthie gegen baare Bezahlung billigst gestellt werden.

[242.] Bei der immer größer werdenden Masse von Neuigkeiten, für deren größten Theil ich in meinem Wirkungskreis keinen Absatz habe, sehe ich mich genöthiget, mir von Neujahr 1843 an alle unverlangten Zusendungen zu verbitten, da ich meinen Bedarf selbst wählen werde. Wer meine Bitte nicht berücksichtigt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ich bei der Retoursendung das mir verursachte Porto nachnehme.

Freiburg den 14. December 1842.

Wagner'sche Buchhandlung.

[243.] Die Novitätensendungen an die Emmerling'sche Buchhandlung in Freiburg und Constanz betr.

Wiederholt erkläre ich, daß ich nur von denjenigen Handlungen Novitäten annehme, welche ich in besonderm Circulär darum ersuchte, und daß ich von nun an alle unverlangte Zusendungen mit Portoberechnung zurück laufen lasse.

Ich schließe mich daher der Erklärung meiner Carlsruher Kollegen in jeder Beziehung an.

Freiburg den 31. Decbr. 1842.

Adolph Emmerling.

[244.] Da mir in neuerer Zeit sehr viele Neuigkeiten zukommen, für die ich gar kein Publicum habe, so finde ich mich veranlaßt meine verehrlichen Herren Kollegen (deren Verlag ich mir nicht ausschließlich erbitte) zu ersuchen, mir von heute an unverlangt keine Nova mehr, dagegen Wahlzettel zu Post einzusenden.

Speyer, den 1. Januar 1843.

G. L. Lang.

[245.] **Eduard Kaufler** in Landau verbittet sich vorläufig alle unverlangten Zusendungen von Novitäten, Ausnahme von Medicin, und Militairwissenschaft in 2facher Anzahl. Dagegen sind Ankündigungen, Prospective, Wahlzettel und Plakate angenehm, und wird hiernach der muthmaßliche Bedarf gewählt werden.

[246.] Unverlangt keine belletristische Nova!

Von jetzt an, bitte ich meine geehrten Geschäftsfreunde, mir unverlangt keine Nova aus der Belletristik senden zu wollen, da ich hierin zu wenig Absatz erzielen kann. Dagegen bitten ich um gefällige Zusendung von Wahlzetteln u. s. w.

Brandenburg, den 4. Januar 1843.

J. J. Wiefike.

[247.] Eine Sortiments- und Verlags-Handlung in Berlin ist zu verkaufen. — Das Geschäft ist nicht weitläufig, wird aber bei darauf verwandter Thätigkeit mit Benutzung einer sichern Kundenschaft nebst mehren gangbaren Verlagsartikeln, einem jungen thätigen Mann mit Kapital von circa 4000 fl eine sehr gute Gelegenheit zur Selbstständigwerdung darbieten. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr K. F. Köhler in Leipzig.